



Happy Birthday Boß

Am 09.04.96 wurde Herr Hubert Schulte-Kemper, Vorsitzender der CDU und der Hypothekenbank Essen, fünfzig Jahre alt. Wie ein Staatsakt wurde die Feier seitens der HYPO-Bank organisiert und gestaltet.

Über 500 Gäste, darunter Bischöfe, Minister und Persönlichkeiten der Wirtschaft, defilierten im Gänsemarsch am Geburtstagskind vorbei. Die Honorationen wurden von dem Bankdirektor mit Champagner und einem Menü, welches einem 5 Sterne Restaurant zur Ehre gereicht hätte, königlich bewirtet. Mitglieder Bürgerliste WIR hatten darauf keinen Appetit, sie trauten dem „Braten“ nicht. Im Stadtrat brachte WIR dann an die Öffentlichkeit: Die „städtischen“ Kosten von DM 12.000 wurden weder von Schulte-Kemper noch seinem Arbeitgeber HYPO-Bank gezahlt. Den WIR-Antrag, daß der Bürgermeister die Kosten von der Essener Bank einfordern solle, lehnten

CDU/SPD ab. Jetzt zahlen die Bürger der Stadt mit ihren Steuergroschen. PS: Der Strahlmann der CDU hat an dieser für ihn peinlichen Ratssitzung allerdings nicht teilgenommen, er fühlte sich „nicht gut“.



Happy Birthday Teil 2 Theater im Theater

Der Tag der „Krönungsfeierlichkeiten“, wie von einigen Besuchern despektierlich genannt, fand abends im Theater seinen gebührenden Abschluß.

Die Philharmonia Hungarica gab sich die Ehre. Kostenlos, versteht sich. Als Einführung wurde die Nationalhymne, auf den besonderen Wunsch des echten „Fuffzigers“, von einigen Streichern geboten. Zum Abschluß gab es den Bolero von Ravel, auf Wunsch des Geburtstagskinds gleich doppelt, mit Wiederholung. Das Theater wurde vom Freundeskreis der PH für DM 200 angemietet. Ein günstiger Preis, das Rathaus kostet z.B. DM 9.500 plus Nebenkosten! Kostenmindernd wirkte sich allerdings aus, daß der heimliche Bürgermeister die festlich gekleideten, städtischen Garderobieren wieder nach Hause schickte. Ein grober Fehler. Der danach mit der Garderobe beauftragte

CDU Nachwuchs war, wie sich später zeigte, mit der Aufgabe völlig überfordert. Bei der Ausgabe fehlte später, man mag es kaum glauben, der zigtausend Mark teure Nerzmantel der Gattin eines prominenten Marler Gynäkologen. Die Frage bleibt, wer verhindert, daß die Dame im nächsten Winter friert? Die Versicherung ging mit den „heimgewiesenen“ Garderobieren verlustig!

PS: Das Gerücht, die Junge Union habe während des Konzerts die Bewachung des Bierstandes für wichtiger gehalten, konnte nicht überprüft werden. Kommentar eines Brecht-Kenners unter den Gästen. Offensichtlich hatte der Nerzdieb das Motto: „Was ist denn schon der Einbruch in eine Bank gegen den Besitz einer Bank.“ (B. Brecht, Dreigroschenoper)

